

Ein verregneter Sommer ???

Nein, nicht für uns! Im Gegenteil, dort wo wir unsere Sommerferien verbracht haben, war es trocken. Da wäre unser verregneter deutscher Sommer ein Segen gewesen.

Wir - Bieke, Kim, Maja, Stina, Paul und ich - haben drei Wochen lang die Ngarenanyuki Secondary School, unsere Partnerschule in Tansania, besucht. In Tansania, kurz unter dem Äquator, ist jetzt Winter. Aber nicht mit Frost und Schnee, sondern mit angenehmen Temperaturen, wie wir sie von einem kühlen Sommer in unseren Breiten gewohnt sind. Morgens und abends braucht man eine Jacke, aber sobald mittags die Sonne am Zenit steht, ist es angenehm warm mit Temperaturen um 25°. In einer Höhe von ca. 1200 m und in Sichtweite des Mt. Meru und des Kilimanjaro gelegen, weht immer ein kühler trockener Wind, der auch höhere Temperaturen erträglich macht.

Von Regenwolken, Nieselregen, heftigen Schauern oder Überschwemmungen keine Spur. Leider, denn das Wasser fehlt dem Land schon seit dem Frühjahr. Die kleine Regenzeit war viel zu kurz und nicht ergiebig genug, um das ausgesäte Getreide, den Mais, Bohnen, Früchte, Kaffee, Tomaten, Gemüse und das Gras für die Tiere wachsen zu lassen. Der Boden ist ausgedorrt, Wege mit einer dicken Staubschicht bedeckt. Die Maisfelder sehen traurig aus. Die Erntezeit hat begonnen, aber es gibt kaum etwas zu ernten. Die Pflanzen sind nicht größer als einen halben Meter hoch gewachsen und tragen nur winzige Kolben. Die Menschen befürchten das Schlimmste.

Wasser fehlt nicht nur in der Landwirtschaft. Ganz Tansania leidet darunter, dass die Stromversorgung nicht aufrechterhalten werden kann. Im ganzen Land gibt es höchstens 4 bis 6 Stunden täglich Elektrizität. Die Wirtschaft des Landes leidet darunter, hat keine Möglichkeit sich zu entwickeln, viele Touristenhotels müssen schließen. Wo produziert wird, müssen Generatoren eingesetzt werden, die Treibstoff verbrauchen, der mittlerweile zu deutschen Preisen verkauft wird. Die Lebensmittelpreise haben sich seit dem Frühjahr nahezu verdoppelt. Im August 2010 bekam ich für 1,- € nur 1.800 TSH, in diesem Jahr waren es schon 2.200 TSH. Die politische Situation in Tansania ist nicht gut.

Auch an unserer Partnerschule geht diese Entwicklung nicht spurlos vorüber. Zur Zeit hat die Ngarenanyuki Secondary School 357 Schüler, für deren Verpflegung der Schulleiter James Somi ca. 300 Säcke Mais jährlich benötigt. Noch im Frühjahr kaufte er einen Sack für 38.000 TSH, heute benötigt er dafür 69.000 TSH. Bereits im vergangenen Schuljahr ist der Mais knapp gewesen. James Somi musste seine Schule vor den großen Ferien im Dezember einen Monat früher als geplant schließen, weil kein Mais und keine Bohnen mehr da waren. Wie es in diesem Jahr sein wird, kann noch niemand vorhersagen. Die gestiegenen Preise machen es für viele Familien in der Region um Ngarenanyuki unmöglich, das Schulgeld für ihre Kinder aufzubringen.

Trotzdem sind die Menschen dort fröhlich, voller Hoffnung und zuversichtlich, dass Gott ihnen beisteht und sie nicht im Stich lässt. Die Situation in Tansania hat noch nicht das Ausmaß der Katastrophenmeldungen aus Kenia und Somalia erreicht., aber auch die Menschen im Umfeld unserer Partnerschule brauchen Hilfe.

Können Sie sich in die Situation der Menschen in Tansania hineinversetzen, während wir uns darüber beklagen, dass es schon wieder regnet und die Sommerferien vorbei sind, ohne dass der Sommer richtig angefangen hat???

Bitte überlegen Sie, ob Sie eine Möglichkeit sehen, die Menschen in unserer Partnerschule mit Schulgeld oder einer Spende für Mais zu unterstützen. Wir versichern Ihnen, dass jede Spende in voller Höhe unserer Partnerschule übergeben wird und stellen Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

Konto: Tansania Förderverein e. V., BLZ 213 522 40, Kto-Nr. 130-042500.

Ursula Brandt